

## Mehr Teamgeist als im Kunstunterricht

Schüler der Gaußschule treffen regelmäßig Bewohner des Rotkreuz-Seniorenheims Steinbrecherstraße.

Von Karsten Mentasti

**Braunschweig.** Eine besondere Zusammenarbeit nicht nur zur Adventszeit hat sich zwischen Schülern aus dem Gymnasium Gaußschule am Löwenwall und dem Rotkreuz-Seniorenheim Steinbrecherstraße entwickelt. Die Idee, Schüler und Heimbewohner zusammenzubringen, hatte Lehrerin und Künstlerin Susanne Reimnitz, die den Jugendlichen neben dem Schulunterricht auch den Alltag außerhalb der Schule näherbringen möchte.

Alle drei Wochen besuchen Mädchen und Jungen aus den Jahrgangsstufen 7 bis 11 das Seniorenheim, wo es eine wöchentliche Erzählrunde mit Bewohnern mit und ohne Demenz gibt. Entweder beteiligen sich die Schüler an Biografie-Gesprächen mit den 71 bis 92 Jahre alten Rentnern oder sie ermöglichen den Senioren zusammen mit dem Personal aus dem DRK-Heim Rollstuhl-Ausflüge in die Umgebung, etwa auf den Wochenmarkt im Östlichen Ringgebiet, ins Museum oder in einen der nahe gelegenen Parks.

Zweimal schon wurden Kunstprojekte initiiert, die über das bloße Zeichnen hinausgehen. Seelsorge und Glauben sind durchaus Ge-



**Schüler des Gymnasiums Gaußschule und Bewohner des DRK-Seniorenheims Steinbrecherstraße haben sich zusammen mit dem Thema Glauben auseinandergesetzt. Aus der Zusammenarbeit sind Krippenfiguren aus Pappmaché entstanden. Rechts hinten Betreuungs-Teamleiterin Esther Wittmaier aus dem Seniorenheim.** FOTO: KARSTEN MENTASTI

sprächsthemen, an die sich junge und alte Teilnehmer in den gemeinsamen Erzählrunden herantrauen. „Wir haben schon im vergangenen Jahr überlegt, wie wir dem christlichen Glauben künstlerisch Ausdruck verleihen können“, erklärte Esther Wittmaier, Teamleiterin der

zusätzlichen Betreuung und auch ehrenamtliche Seelsorgerin.

Im Vorjahr entstanden daraus vier jahreszeitliche Kreuze für die nach Anmeldung auch für Besucher offenen Gottesdienste im Seniorenheim. Die am Ende von den Bewohnern bemalten Kreuze aus

Maschendraht und Pappmaché waren aber erst der Anfang. „In diesem haben Senioren und Schüler zusammen entschieden, mit der gleichen Technik Krippenfiguren herzustellen“, sagte Wittmaier und betonte: „Die Schüler sind sehr offen und wertschätzend im Umgang mit

unseren Bewohnern.“ Auf Teilhabe und Austausch zwischen Jung und Alt legen Wittmaier und Lehrerin Reimnitz großen Wert. Sowohl die Entwicklung der Jahreszeitenkreuze 2018 als auch der Krippenfiguren seien das Ergebnis gemeinsamer Diskussionen.

„Maria, Joseph, das Jesuskind, die drei Könige, Tiere und ein Engel sind entstanden“, berichtete Margrith Weinhold (75). „Die Figuren waren wesentlich schwieriger herzustellen als die Kreuze“, erläuterte Rainer M. Schulze (89), der früher als Architekt gearbeitet hat: „Das Drahtgeflecht besteht aus einem Stück, das wir so hingebogen haben, dass daraus das entstand, was wir uns vorgenommen haben.“ Er selber hatte die Vorlagen gezeichnet. „Ich habe erst durch dieses Projekt wieder Spaß am Zeichnen bekommen“, berichtete Schulze.

Für die Jugendlichen sind die Begegnungen mit den Senioren etwas Besonderes, Sinnstiftendes. „Es ist eine neue Erfahrung und macht richtig Spaß“, fand Alara Hübner (14), und Helen Riewe (14) erkannte: „Hier herrscht mehr Teamgeist als im Kunstunterricht, weil dort jeder für sich selber und hier alle an einem gemeinsamen Ziel arbeiten.“